

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Nun,“ sagte ich, „ich glaube, daß hier mehrere im Spiel gewesen sein müssen. Ihr Freund hat eine solche Menge von Laudanum eingenommen, daß Sie für heute Nacht nicht auf ihn zählen können. Lassen Sie mich die Nacht mit Ihnen in der Küferei zubringen.“

„Oh, das ist sehr freundlich von Ihnen, Herr Melbrum“, sagte er herzlich und schüttelte mir die Hand. „Ich hätte nie gewagt, Sie darum zu bitten, aber wenn Sie wirklich wollen —“

„Natürlich will ich es. Entschuldigen Sie mich nur für einen Augenblick; ich will die ‚Gamecock‘ anrufen und meinen Leuten mitteilen, daß sie mich heute nicht mehr erwarten sollen.“

Als wir von dem kleinen Damweg zurückkamen, waren wir beide von dem Aussehen des Nachthimmels überrascht. Mächtige, blauschwarze Wolkenmassen hatten sich landeinwärts aufgestürmt und die heißen Windwellen, welche stoßweise von dort herüberkamen, schlugen auf unsere Gesichter wie die Glut eines Hochofens. Unter dem Damm schäumte, wirbelte und raste der Strom.

„Der Teufel soll es holen“, rief Doktor Severall aus. „Höchstwahrscheinlich werden wir zu all unseren Unannehmlichkeiten auch noch Hochflut bekommen. Da beginnt es im Oberlauf des Stromes irgendwo heftig zu regnen und dann weiß niemand, wie weit das gehen kann. Kommen Sie, ich will nachsehen, ob Walker schläft, und dann, wenn

Sie wollen, werden wir unsere Wache beziehen.“

Der Kranke lag in tiefem Schläfe, und wir setzten ein Glas mit Zitronensaft für den Fall, daß er mit Fieberdurst erwachen sollte, auf seinen Nachttisch.

Dann schritten wir durch die unheimliche Finsternis, welche von den drohenden Wolken hervorgerufen wurde. Der Strom war so hoch gestiegen, daß die kleine Bucht, welche ich bereits beschrieben habe, infolge des Untertauchens ihrer seitlichen Halbinseln unter das steigende Wasser, fast ganz unkenntlich geworden war. Die große Menge von Treibholz, mit dem mächtigen, kohlschwarzen Baumstumpf in ihrer Mitte, stieg und fiel in der angeschwollenen Strömung.

„Ein Gutes hat eine solche Hochflut immerhin für uns“, sagte der Doktor. „Sie setzt alle Pflanzenstoffe wieder weg, welche sich an der Ostseite der Insel ablagern. Sie kommen neulich infolge eines Gewitterregens herab und bleiben nun hier, bis sie die Hochflut in den Hauptarm des Stromes hinauschwemmt. Nun, das da ist unser Raum und hier liegen einige Bücher. Auch meine Tabaksdose ist da, und wir wollen nun versuchen, die Nacht so angenehm wie möglich zu verbringen.“

Bei dem Lichte der einzigen Laterne, welche wir hatten, sah der verlassene, große Raum sehr düster und unheimlich aus. Außer den aufgetürmten Faßdauben und Reifen,

war nichts zu sehen. Nur in einer Ecke lag eine Matratze für den Doktor. Wir verfertigten uns aus den Holzdauben Sitze und einen Tisch und traten dann unsere langwierige Nachtwache an. Generall hatte mir einen Revolver gebracht, während er selbst mit einem Gewehr mit Doppellauf bewaffnet war. Wir luden unsere Waffen und legten dieselben schußbereit in den Bereich unserer Hand. Der kleine Lichtkreis und die tiefen Schatten um uns herum stimmten uns so trüb, daß der Doktor zu dem Hause zurückkehrte und von dort noch zwei Kerzen brachte. Eine Seite der Küferei hatte einige offene Fenster, durch welche der Wind eindrang, und wir mußten die Kerzen durch vorgestellte Holzstäbe vor dem Ausblasen schützen.

Der Doktor, welcher Nerven von Stahl zu besitzen schien, hatte sich mit einem Buch niedergelassen; aber ich sah, wie er daselbe häufig auf seinen Schoß legte und spärende Blicke um sich her warf. Auch ich hatte es ein- oder zweimal mit Lesen versucht, doch war es mir unmöglich, meine Gedanken beständig auf das zu richten, was ich las. Diese wandten sich vielmehr immer wieder zu der großen, leeren, schweigsamen Halle und zu dem Geheimnis zurück, welches in ihrem Schatten verborgen war. Ich bemühte mich, irgendeine stichhaltige Erklärung für das Verschwinden der zwei Neger zu finden. Gewiß war nur die unheimliche Tatsache, daß die beiden Männer dahin gegangen waren,



Brise-Bise
Geslickte Gardinen auf Mouseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt. Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestücke, etc. usw. fabriziert und liefert direkt an Private **HERMANN METTLER**, Kettenstichtischelei, **HERISAU**, Musterkollektion gegenseitig franko.

(Za 2822 g) 31

Offene Tabake
Nur prima Ware

Preis per 1 Kilo	Frs.
Türkischen, hochf.	7.80
Holländer, hochf.	7.80
Feinschnitt, 1	6.—
Mittelschnitt, 1	6.—
Grobschnitt, 1	6.—
Amerikaner, fein u. grob	5.—
Veilchentee, 1	4.—
Cigarrenabschnitt	6.50
Brissagoabschnitt	6.50
Schwyzerrollen, 1	6.20
Strassburgerrollen	7.—
Varinasrollen, extra	8.—
100 Brissago, 1	7.30
500 Cigaretten, helle	7.—

Muster zu Diensten
Von einem Kilo an franko, auch sortiert nach Belieben.
Ein Pleitenkatalog gratis — 250 Modelle — verlangen
Al. Andermatt - Huwyler
BAAR (Kt. Zug)



VEVEY COURTS ORMOND

Le vrai bout pour amateur
VEVEY COURTS, Qualité Fine à Fr. 0.70 LES 10.
VEVEY COURTS, Qualité Supér. à Fr. 0.80 LES 10.

Za 3025 g [47

696



Eingetragene Schutzmarke

Magentleidende sollten den
Engl. Wunderbalsam
von Max Zeller, Apotheker,
Romanshorn, gebrauchen.
Er hilft sicher!

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von
Dr. Rumlers Heilanstalt
150029 x Genf 477 379